

**Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz
Baden-Württemberg**

Sektorbericht Industrie

2024



**Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus**



Inhalt

3	Abkürzungsliste der Ministerien	30	2. Ausblick auf das folgende Jahr
4	Erklärung zum Inhalt der Berichte	31	3. Zur zusammenfassenden Stellungnahme des Verbands „Unternehmer Baden-Württemberg e.V. (UBW)“
5	1. Bericht über Maßnahmenumsetzung		
5	a) Tabellarischer Gesamtüberblick (alle Maßnahmen des Sektors)	33	Impressum
25	b) Ausgewählte Maßnahmen		

Abkürzungsliste der Ministerien

Abkürzung	Bedeutung
StM	Staatsministerium
IM	Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen
FM	Ministerium für Finanzen
KM	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
WM	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
SM	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
JuM	Ministerium der Justiz und für Migration
VM	Ministerium für Verkehr
MLR	Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
MLW	Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen

Erklärung zum Inhalt der Berichte

Die Struktur der Sektorberichte wurde von den für das Klima-Maßnahmen-Register (KMR) verantwortlichen Ministerien in Zusammenarbeit mit dem Klima-Sachverständigenrat entwickelt. Die Berichte enthalten insbesondere eine Übersicht zu allen derzeit im KMR enthaltenen Maßnahmen und zu deren Umsetzungsstand, Stand Ende Juni des Berichtsjahres. Entlang der ausgewählten, für die Emissionsminderung besonders wirkmächtigen oder relevanten Maßnahmen sollen die

politischen Rahmenbedingungen auf Ebene der Europäischen Union (EU), Bundesebene, Landesebene oder sonstige Besonderheiten dargelegt werden. Auf dieser Grundlage soll die Frage beantwortet werden, ob mit den dargestellten Maßnahmen die zentralen Hebel zur Emissionsminderung im Sektor bereits adressiert wurden oder ob durch eine Nachschärfung des Instruments oder die Ergreifung zusätzlicher Maßnahmen nachgesteuert werden sollte.

In einem abschließenden Ausblick sollen künftig geplante Maßnahmen und Handlungsfelder erläutert sowie gegebenenfalls Wechselwirkungen mit anderen Sektoren dargestellt werden.

Der Sektorbericht Industrie enthält zusätzlich eine Zusammenfassung der Stellungnahmen des Verbands Unternehmer Baden-Württemberg e.V.

1. Bericht über Maßnahmenumsetzung

a) Tabellarischer Gesamtüberblick (alle Maßnahmen des Sektors)

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Invest BW	<p>Invest BW ist das größte einzelbetriebliche Förderprogramm in der Geschichte des Landes.</p> <p>Bis Ende 2022 standen insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden gezielt Zukunftstechnologien gefördert, um einen Beitrag zur Lösung großer Herausforderungen wie dem Klimawandel zu leisten. Mit dem Staatshaushaltsplan für 2023 und 2024 stehen insgesamt weitere 30 Millionen Euro für die Fortführung des branchenoffenen Innovationsförderprogramms Invest BW bereit.</p>	Ja	Das WM hat zuletzt im Oktober 2023 einen technologieoffenen Förderaufruf veröffentlicht.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Höhen-Klima-Prüfstand für wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge	Um die Kompetenzen der Zukunftstechnologien im Bereich Wasserstoff und Brennstoffzelle insbesondere mit Blick auf die Nutzfahrzeugindustrie im Land halten zu können, wird ein Höhen-Klima-Prüfstand für wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge am Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS) aufgebaut.	Nein	Bewilligt. Aufbau gestartet.
WM	Innovationswettbewerb „Klimaneutrale Produktion mittels Industrie 4.0-Lösungen“	Im Rahmen des Innovationswettbewerbs sollen die Entwicklung und Umsetzung von Industrie 4.0-Lösungen für eine klimaneutrale digitale Produktion in baden-württembergischen Unternehmen gefördert werden. Mit dem Aufzeigen der Potentiale von Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz durch Industrie 4.0 sollen diese Vorreiterunternehmen anderen Unternehmen als Vorlage dienen.	Nein	Die Projekte sind bewilligt und werden umgesetzt.
WM	Konzept: Ultraeffizienzfabrik	Verschiedene Projekte zur Entwicklung und Umsetzung des Ultraeffizienzkonzeptes, insbesondere auch Leuchtturmprojekt UltraELab (Innovationslabor Ultraeffizienzfabrik für Elektromotoren) in Bühl in Phase I (Federführung UM, umgesetzt) und Phase II (Federführung WM, in Umsetzung).	Nein	Wichtige Meilensteine wurden erreicht. Eine Bewilligung ist in Vorbereitung.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Aufbau Batterie-zellfertigung im Rahmen IPCEI	Kofinanzierung der Fördermaßnahme des Bundesminis-teriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) zum Aufbau einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen europäischen Batteriezellfertigung.	Nein	Alle Projekte werden wie bewilligt umgesetzt.
WM	CycleTex BW	Das übergeordnete Ziel des Projekts besteht darin, Unter-nehmen der Textilbranche zu unterstützen ein „grünes Port-folio“ zu entwickeln und damit eine resiliente Lieferkette aufzubauen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.	Nein	Projekt wird fortlaufend umgesetzt und weitere Projekt-partner werden bereits oder sollen in naher Zukunft ein-gebunden werden.
WM	Batterieforschung für ein wett-bewerbsfähiges und klima-neutrales Öko-system Batterie	Die Maßnahme soll dazu beitragen, das Ökosystem Batterie im Land zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu erhöhen und einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz beziehungsweise zu Nachhaltigkeit leisten.	Ja	Projekte werden umgesetzt. Erste Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit vorgestellt.
WM	Runder Tisch Batterie	Entwicklung einer neuen Batterieinitiative, um den Aufbau wettbewerbsfähiger und gleichzeitig klimagerechter Wert-schöpfungsstrukturen im Bereich Batterie zu entwickeln.	Nein	Mehrere Veranstaltungen wurden durchgeführt und weitere Schritte sind in Planung.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Rohstoffdialog	Der Rohstoffdialog zielt darauf ab, wirtschaftspolitisch aktuelle Themen mit Rohstoffbezug gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft zu diskutieren und darauf aufbauend geeignete wirtschaftspolitische Maßnahmen für die Arbeit der Landesregierung abzuleiten. „Rohstoffe für eine klimaneutrale Wirtschaft“ soll als übergeordneter Themenschwerpunkt des aktuellen Rohstoffdialogs gewählt werden.	Nein	Am 7. Februar 2024 leitete Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut die Auftaktveranstaltung in Form eines Spitzengesprächs mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Banken, Gesellschaft und der Landesverwaltung. Auf den Ergebnissen aufbauend sind aktuell weitere Fachgespräche in Planung.
WM	Roadmap klimaneutrale Produktion	Als Instrument um Unternehmen auf dem Weg hin zur Klimaneutralität zu unterstützen, wurde die „Roadmap klimaneutrale Produktion“ entwickelt. Sie soll vor allem Unternehmen, insbesondere Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), eine verbesserte Entscheidungsgrundlage liefern, um richtungssichere Investitionsentscheidungen zu treffen, die einen zielführenden und zukunftsfähigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Mit dem sogenannten Technologieatlas wurde zudem ein digitales Tool entwickelt, das gezielt Informationen zu für den Klimaschutz relevanten Technologien liefert. Die Roadmap nebst dem online Tool steht auf der Internetseite der Umwelttechnik BW GmbH zur Verfügung.	Ja	Die Roadmap wurde am 21. März 2024 vorgestellt und ist seit dem abrufbar, zusammen mit dem dazugehörigen Technologieatlas.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	S-TEC Zentrum für klimaneutrale Produktion und ganzheitliche Bilanzierung	Das Zentrum S-TEC (Stuttgarter Technologie- und Innovationscampus) soll insbesondere kleine und mittlere Unternehmen im Land dabei unterstützen, die neusten Forschungsergebnisse zur Nachhaltigkeit innovativer technischer Lösungen für die Entwicklung klimaneutraler und ressourceneffizienter Produkte zu nutzen und den Einstieg in eine ganzheitliche Bilanzierung erfolgreich zu meistern.	Ja	Das Zentrum nahm im November 2022 die Arbeit auf und hat bereits zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt und in relevantem Umfang Industriemittel eingeworben.
WM	Hydrogenium HN-F (Leuchtturmprojekt RegioWIN 2030/ EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)	Am Standort des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Lampoldshausen soll ein Test- und Anwendungszentrum entstehen, welches Unternehmen in der Entwicklung und Erprobung von Wasserstofftechnologien unterstützt. Das entstehende Testfeld bietet die Möglichkeit für Industrie, Forschung und Entwicklung flüssigwasserstoffbasierte Systeme und Komponenten zu erproben, weiterzuentwickeln und genehmigungsrechtliche Versuche durchzuführen.	Nein	Laufend (Projektlaufzeit Oktober 2022 bis Dezember 2027)

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Fortführung der Initiative Horizont Handwerk (vormals: Zukunftsinitiative Handwerk 2025)	Schwerpunkte Personal, Strategie und Digitalisierung sowie ab 2022 neue Schwerpunktthemen Transformation und Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energiewende. Verschiedene Maßnahmen in den Schwerpunktthemen zur Sensibilisierung und Information (unter anderem Veranstaltungen), zur Beratung und Unterstützung (unter anderem Erfahrungsaustauschs (ERFA)-Gruppen, Werkstätten, Intensivberatungen), zur Schulung- und Qualifizierung sowie Anschauungs- und Demonstrationsbeispielen aus Modell- und Transferprojekten.	Nein	Im Schwerpunkt Nachhaltigkeit wurden die Modellvorhaben CO ₂ -Quick-Check für das Handwerk sowie die Klima-Ampel für das Handwerk als vertiefendes CO ₂ -Bilanzierungstool für Handwerksbetriebe umgesetzt. Daneben finden zum Beispiel Werkstatt-Formate statt, beispielsweise zum produktbezogenen CO ₂ -Fußabdruck, zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur Gewerkeübergreifenden Umsetzung von Nachhaltigkeit in Bauprojekten.
WM	Umweltschutzberatungen im Handwerk innerhalb des Förderprogramms der Unternehmensberatungen	Diese sollen Unternehmen im Wesentlichen unterstützen, mit technisch effizienten, betriebswirtschaftlich optimalen Lösungen auf die Anforderungen an den betrieblichen Umweltschutz zu reagieren.	Nein	Durchführung von Umweltschutzberatungen in 2023 und 2024

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Start-up BW Acceleratoren	Förderung von Start-up-Zentren zur Beschleunigung von Gründungen mit hohem Potenzial mit Fokus auf den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen beziehungsweise SDGs (insbesondere GreenTech-Ausbau geplant).	Nein	Gründungen innovativer Vorhaben – mit einem „positiven Impact“ hinsichtlich des Klimaschutzes – werden laufend unterstützt.
WM	Start-up BW Pre-Seed	<p>2018 eingeführte bundesweit einmalige Finanzierungshilfe für Start-ups in der Früh- beziehungsweise Pre-Seed und Seed-Phase. Eine externe Evaluierung des Programms ergab, dass für eine große Mehrheit der Fördernehmer sind ökologische und soziale Ziele wichtig oder sehr wichtig sind.</p> <p>Ein direkter Beitrag zum Klimaschutz besteht durch die Förderung zahlreicher Start-up-Vorhaben aus dem Bereich GreenTech.</p> <p>Ein „Klimabonus“ besteht zudem bereits bei der Auswahl der Start-ups durch eine besondere Gewichtung für Gründungsteams, welche einen Beitrag zur Lösung eines gesellschaftlichen- und/oder umweltpolitischen Problems leisten.</p>	Nein	Die L-Bank nimmt die von den Pre-Seed Partnern eingereichten Anträge laufend entgegen.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Innovationsgutschein Start-up BW	Die Innovationsgutscheine Start-up BW unterstützen Start-ups bis maximal fünf Jahre nach Gründung bei wissenschaftlichen Tätigkeiten im Vorfeld, bei umsetzungsorientierten Dienstleistungen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie bei Materialkosten im Zusammenhang eines besonders anspruchsvollen innovativen Vorhabens aus den Wachstumsfeldern der Zukunft: Digitalisierung, Green Economy, Life Science, Social Innovation und GovTech. Mit dem Förderprogramm wird die Inanspruchnahme von Dienstleistungen im Bereich Forschung und Entwicklung im Rahmen von Produktinnovationen, Dienstleistungsinnovationen und Verfahrensinnovationen gefördert.	Nein	Innovative Vorhaben – auch mit einem „positiven Impact“ hinsichtlich des Klimaschutzes (Green Economy) – werden laufend bewilligt.
WM	Tourismusinfrastukturprogramm	Mit dem Tourismusinfrastukturprogramm sollen gezielt Anreize für bauliche Investitionen der baden-württembergischen Tourismuskommunen gesetzt werden, um den Ausbau einer modernen und zukunftsfähigen Tourismusinfrastuktur voranzubringen. Zweck ist unter anderem die Stärkung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit von Tourismusinfrastruktureinrichtungen.	Nein	Ab dem Programmjahr 2022 sind die „Nachhaltigkeitskriterien im staatlich geförderten kommunalen Hochbau“ (in der jeweils gültigen Fassung) zu beachten. Außerdem erhalten Vorhaben bei denen für Konstruktions- und sonstige wesentliche Bauteile überwiegend ökologisch hochwertige Baustoffe eingesetzt werden, zum Beispiel Holz, zusätzlich fünf Prozent Förderbonus (Holzbauoffensive des Landes).

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Tourismusfinanzierung Plus	<p>Das Investitionsförderprogramm Tourismusfinanzierung Plus bietet ein zinsverbilligtes Darlehen in Kombination mit einem Tilgungszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen aus dem Gastgewerbe. Gefördert werden Modernisierungen und Sanierungen von bestehenden Gebäuden, Erweiterungen von bestehenden Gebäuden in Verbindung mit Modernisierungen, Neubauten in Verbindung mit Modernisierungen und Betriebsübernahmen, sofern mit der Übernahme Investitionen in eine touristische Einrichtung verbunden sind. Ziel ist es qualitätsverbessernde Investitionen im touristisch geprägten Gastgewerbe voranzubringen. Unternehmen mit einer Klimastrategie werden zusätzlich mit einem Nachhaltigkeitsbonus gefördert.</p>	Nein	<p>Ab Mai 2023 erhalten Unternehmen, die Klimaschutzziele verfolgen, eine zusätzliche Zinsverbilligung, den so genannten Nachhaltigkeitsbonus. Dafür müssen nachweisbar Klimaschutzkriterien erfüllt werden.</p> <p>Stufe 1: eine CO₂-Bilanz wurde für das Unternehmen erstellt.</p> <p>Stufe 2: Zusätzlich wurden für das Unternehmen CO₂-Minderungsziele definiert und ein Maßnahmenkatalog (ROADMAP) zur Umsetzung dieser Ziele erstellt.</p>

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Fachkräfte-sicherung	Das WM verfolgt zur Fachkräftesicherung vielfältige Aktivitäten, die grundsätzlich branchenoffen und berufsübergreifend ausgerichtet sind. Sie reichen von der Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung über die Stärkung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, die bessere Arbeitsmarktintegration von Menschen, die Schwierigkeiten haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, bis hin zur Unterstützung beim Gewinnen und Halten von internationalen Fachkräften. Diese Maßnahmen adressieren in hohem Maße Bereiche, die auf die klimaneutrale Transformation einzahlen, wie beispielsweise durch die Vorstellung entsprechender Ausbildungsberufe oder durch die Förderung von innovativen Weiterbildungsprojekten.	Nein	Das WM setzt fortlaufend verschiedene Maßnahmen um, die zur Fachkräftesicherung in Baden-Württemberg beitragen, und entwickelt diese kontinuierlich weiter.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Aktive Ansiedlungsstrategie	<p>Die Aktive Ansiedlungsstrategie zielt darauf ab, bestehende Unternehmen am Standort bei Ansiedlungs- und Investitionsvorhaben zu unterstützen und die Ansiedlung von neuen innovativen Unternehmen aus dem Ausland zu fördern. Die Aktive Ansiedlungsstrategie Baden-Württemberg leistet in Zeiten der Transformation, des Strukturwandels, der Digitalisierung sowie in Anbetracht der Notwendigkeit für benötigte große Anstrengungen für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz einen unverzichtbaren Beitrag zur langfristigen Sicherung des Standortes Baden-Württemberg. Die Aktive Ansiedlungsstrategie Baden-Württembergs nimmt unter anderem hochinnovative Unternehmen und Zukunftsbranchen in besonders wachstumsstarken Technologie- und Geschäftsfeldern in den Fokus. Dazu gehören insbesondere auch Unternehmen aus dem GreenTech-Bereich. In diesem Zusammenhang werden bereits bestehende Angebote des Landes auf internationalen Leitmessen, Start-up- und Tech-Konferenzen um den Bereich „Ansiedlung“ ergänzt. →</p>	Nein	<p>Nach dem Beschluss der Eckpunkte der Ansiedlungsstrategie Baden-Württemberg im Jahr 2022 hat der Ministerrat am 23. Mai 2023 die konkreten Umsetzungsmaßnahmen der Aktiven Ansiedlungsstrategie Baden-Württemberg verabschiedet.</p>

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
		<p>Insbesondere Baden-Württemberg International (BW_i) als zentrale Standortförderungsagentur wird die aktive Ansprache von potentiellen Ansiedlungsunternehmen – wie zum Beispiel aus dem GreenTech-Bereich – auf Konferenzen, Messen und sonstigen Veranstaltungen mit den durch die Aktive Ansiedlungsstrategie neu hinzukommenden Personalressourcen intensivieren.</p>		
WM	<p>CO₂-FaX² (Absorption und aktive energetische Nutzung von CO₂)</p>	<p>Leuchtturmprojekt RegioWIN 2030/EFRE – Das Projekt CO₂-FaX² fokussiert die Erforschung und Entwicklung von CO₂-bindenden Wandfarben und Lacken. In Phase 1 soll CO₂ über Absorption, zum Beispiel an Gebäudewänden und Autolackoberflächen, aktiv aus der Atmosphäre aufgenommen werden. In Phase 2 soll ein dezentrales Haushaltskonzept erforscht werden, bei dem CO₂ durch chemische und/oder biotechnologisch-katalytische Verfahren in Energieträger umgewandelt wird.</p>	Nein	<p>Die Übergabe des Förderschecks an das Naturwissenschaftliche und Medizinische Institut (NMI) der Universität Tübingen erfolgte am 22. Januar 2024.</p>

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Hydrogen Valley Südbaden	<p>Das Projekt Hydrogen Valley Südbaden unterstützt grenzüberschreitend die Einführung neuer Technologien für Wasserstoff und fördert dadurch den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft insbesondere in den Regionen Südlicher Oberrhein-Hochrhein, dem Elsass und der Nordwestschweiz. Kern des Projekts ist die Bereitstellung und Beschaffung entsprechender Infrastrukturkomponenten, insbesondere mit Blick auf die Bedarfe von KMU am Rande sowie außerhalb der Verdichtungsräume. Die Etablierung der Technologien wird durch Begleitforschung (beispielsweise in den Bereichen Geschäftsmodellpotentiale oder Wasserstoff als Baustein für integrierte Energiekonzepte) und durch die Professionalisierung der grenzüberschreitenden, trinationalen Wasserstoff-Initiative „3H₂“ unterstützt.</p>	Nein	

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM	Internationalisierung des Klimaschutzes	Unterstützung der heimischen Unternehmen bei deren Internationalisierung im Sektor Klimaschutz. Hierzu werden über die Landesagentur Umwelttechnik BW GmbH (UTBW) und durch eine Erweiterung von deren Internationalisierungsstudie um den Bereich Klimaschutz den Unternehmen aus Baden-Württemberg wichtige Grundlageninformationen zu interessanten Zielmärkten zur Verfügung gestellt. Der Absatz baden-württembergischer Klimaschutztechnologien im Ausland trägt somit mittelbar zum globalen Klimaschutz bei.	Nein	Die Studie wurde 2022 erstellt und steht interessierten Unternehmen aus BW zur Verfügung. Die UTBW berät bei Interesse die jeweiligen Unternehmen, Ministerien und Landesagenturen und lässt die Ergebnisse in die eigenen Maßnahmen und in die Maßnahmen Dritter einfließen. Zusätzlich zu der Förderung der allgemeinen Internationalisierungsmaßnahmen von UTBW hat das WM unter anderem ein Trinkwassermonitoring-Projekt von UTBW in Indien (Solapur) und eine damit verbundene Wirtschaftsdelegationsreise mit weiteren 100.000 Euro im Zeitraum von 2019 bis 2022 gefördert. Um unsere Unternehmen bei deren Internationalisierung und Geschäftsanbahnungen in den Bereichen GreenTech und Wasserstoff zu unterstützen, wurden seit 2021 verschiedene internationale Wirtschaftsdelegationsreisen durch die Hausspitze des WM politisch geleitet und flankiert, 2023 unter anderem nach Chile, Brasilien, Kanada, Israel, die Niederlande, Finnland, Slowenien und Kroatien.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
WM und UM	Gespräche zu CO ₂ -Management mit der Industrie	Das WM, das UM sowie das VM stehen auf fachlicher Ebene in regelmäßigem Austausch zur Beratung über das Thema Carbon Management. CO ₂ -Management wird zur Erreichung der landeseigenen Klimaziele insbesondere im Hinblick auf schwer und nicht vermeidbare Prozess-emissionen unerlässlich sein.	Nein	Am 1. März 2024 und am 11. Juni 2024 fanden Gespräche der Ministerialdirektoren des WM und des UM mit Vertretern der Zementindustrie statt. Eine Arbeitsgruppe soll in den kommenden Monaten den Entwurf für ein Positionspapier Carbon Management Baden-Württemberg erarbeiten.
UM	Klimabündnis Baden-Württemberg (Klimaschutzvereinbarungen mit Unternehmen)	Ziel des Klimabündnisses Baden-Württemberg ist es, gemeinsam einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und mittel- bis langfristig klimaneutral zu werden. Voraussetzung hierfür ist der Abschluss von Klimaschutzvereinbarungen (KSV) zwischen Land und Unternehmen zur Treibhausgas-Reduktion. Die KSV beinhalten konkrete Reduktionsziele und Maßnahmen, über die regelmäßig zu berichten ist.	Ja	Seit dem Start im August 2020 haben mittlerweile 53 Unternehmen eine Klimaschutzvereinbarung unterschrieben und sind damit dem Klimabündnis Baden-Württemberg beigetreten, mit der Absicht, mittel- bis langfristig klimaneutral zu wirtschaften. Mit weiteren Unternehmen wird über einen Beitritt verhandelt.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
UM	Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“	Durch die Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“ sollen möglichst viele baden-württembergische Unternehmen systematisch und strukturiert unternehmerischen Klimaschutz umsetzen und signifikant Treibhausgase reduzieren. Allen Unternehmenszielgruppen – Einsteiger, engagierte Unternehmen und Vorreiter – werden neue spezifische Unterstützungs-, Kommunikations- und Vernetzungskonzepte angeboten. So soll nachhaltiges und klimaneutrales Wirtschaftswachstum unterstützt und gleichzeitig Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden.	Ja	Die Klimaschutzstrategie hat aktuell im Klimabündnis Baden-Württemberg 53 Unternehmen, in der KLIMAWIN (ehemals WIN-Charta) über 360 Unternehmen und an KLIMAFit haben bereits 140 Unternehmen teilgenommen. In allen Zielgruppeninitiativen ist die Tendenz steigend. Ergänzt wird die Klimaschutzstrategie durch vielfältige Informations- und Schulungsveranstaltungen, siehe auch nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimaschutz/online-seminarreihe und das Förderprogramm „Unternehmen machen Klimaschutz“ (nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimaschutz/foerderprogramm-unternehmen-machen-klimaschutz).
UM	Förderprogramm „Unternehmen machen Klimaschutz“	Ziel des neuen Förderprogramms ist es, Klimaschutz in Unternehmen in Baden-Württemberg anzustoßen oder zu intensivieren, um den Treibhausgasausstoß der Unternehmen zu senken und auf diese Weise einen Beitrag zum Klimaschutz in Baden-Württemberg zu leisten. Hierzu soll der Ist-Zustand des Unternehmens (genauer) erfasst und eine Transformation hin zu klimaneutralerem Handeln aufgezeigt werden. Dies soll durch zwei Förderbausteine – geförderte Beratungsmaßnahmen und einer Investitionsförderung – umgesetzt werden.	Ja	Das Förderprogramm ist am 10. September 2023 gestartet. Die Beratungsförderung wird sehr nachgefragt und bei der Investitionsförderung ist gerade die Frist für zweite Förderrunde abgelaufen.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
UM	Förderprogramm KLIMAfit	Das Förderprogramm KLIMAfit ermöglicht Unternehmen jeglicher Größe und Branche sowie anderen Organisationen in Baden-Württemberg einen niederschweligen und strukturierten Einstieg in ein betriebliches Klimaschutzmanagement.	Ja	Stand April 2024 haben 140 Unternehmen an KLIMAfit teilgenommen.
UM	Thinktank Industrielle Ressourcenstrategien	Von Politik und Wirtschaft getragen, entwickelt der Think Tank Ressourcenstrategien zur Unterstützung des industriellen Transformationsprozesses.	Nein	In der bisherigen Projektzeit ist es gelungen, den Thinktank als anerkannten Partner für umwelt- und industriepolitische Fragestellungen und Konzepte zu strategischen Ressourcen- und Ressourceneffizienzthemen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene einzuführen und zu etablieren. Der Thinktank hat in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen eine Vielzahl von Einzelprojekten bearbeitet und bietet branchen- und unternehmensübergreifend eine compliance-gerechte Plattform für den Austausch von Industrie, Politik und Wissenschaft an. Dieser Austausch soll künftig weiter intensiviert werden.
UM und WM	Maßnahmenbündel: GreenTech BW	Mit dem Ziel, Baden-Württemberg als Leitmarkt und Leitanbieter für GreenTech zu etablieren, soll ein Innovationsökosystem entstehen, das Technologiedurchbrüche, den Wissenstransfer und die Stärkung der Unternehmen im hochrelevanten Zukunftssektor GreenTech auf nationalen und internationalen Märkten ermöglicht.	Nein	Mit der Einrichtung einer Plattform GreenTech BW bei der UTBW wurde der erste Meilenstein erreicht.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
UM	Umsetzung Abwärme-konzept Baden-Württemberg (Maßnahme im Sofortprogramm Koalitionsvertrag)	Abwärme soll zu einem relevanten Energieträger ausgebaut werden. Dazu werden mehrere Maßnahmen umgesetzt und die Aktivitäten im Kompetenzzentrum Abwärme gebündelt. Neben industrieller Abwärme soll auch Wärme aus Rechenzentren und Wärme aus Kläranlagen berücksichtigt werden.	Nein	Die Gebäudeinfrastrukturmaßnahme wurde abgeschlossen.
UM	Unterstützung von Beratungsangeboten für Unternehmen (Energie-management, Contracting, Abwärme, Blockheizkraftwerke, Effizienznetzwerke)	Verschiedene Beratungs-Förderangebote im Rahmen des Förderprogramms „Klimaschutz Plus“ (Gewerbe, Industrie); flexible und regelmäßige Anpassung und Ergänzung von Fördermaßnahmen	Nein	Mehrere Förderbausteine werden gut nachgefragt, einige wenige auch nicht – diese werden dann entweder geändert oder aus Klimaschutz-Plus herausgenommen.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
UM	Regionale Kompetenzstellen für Ressourceneffizienz (KEFF+)	Information und Sensibilisierung von KMU für das Thema Ressourceneffizienz.	Nein	Im Laufe des Jahres 2022 wurden in allen 12 Regionen des Landes die regionalen Kompetenzstellen für Ressourceneffizienz eingerichtet. Einzelne Startschwierigkeiten (zum Beispiel fehlendes Personal zu Beginn) konnten mittlerweile ausgeräumt werden. Das Projekt läuft weitgehend planmäßig.
UM	Beratungsförderung im Bereich der Ressourceneffizienz (BERE)	Förderung branchenspezifischer Beratungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz	Nein	Das Förderprogramm läuft aktuell (Stand: 15. März 2024) sehr schleppend an. Es wurde bislang lediglich ein BERE-Antrag gestellt. Die Unternehmen geben als Gründe für ihre Zurückhaltung insbesondere die Vielzahl an bestehenden anderen Berichtspflichten, die generelle Zunahme an Bürokratie und fehlende Planbarkeit aufgrund bundespolitischer Entscheidungen an.
UM	Unterstützung Förderangebot der L-Bank zur Umsetzung von Effizienzmaßnahmen	Ressourceneffizienzfinanzierung beziehungsweise Kombi-Darlehen Mittelstand mit Klimaprämie (Betriebsgebäude) (Gewerbe, Industrie)	Nein	Die Entwicklung dieses Förderprogramms ist aus verschiedenen Gründen in 2023 stark eingebrochen (gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Förderangebote Bund in Konkurrenz). Aus diesem Grund ist vorgesehen, die Unterstützung dieses Förderprogramms auf Ende 2024 einzustellen.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Zuständiges Ressort	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
UM	Unterstützung Kompetenzzentren bei der KEA-BW	Themen der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) unter anderem Contracting, Wärmewende inklusive Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Energiemanagement (Gewerbe, Industrie)	Nein	Die Umsetzung der Maßnahmen durch die KEA ist von zentraler Bedeutung für die Energiewende und läuft erfolgreich und mit einem hohen Zielerreichungsgrad. Dies konnte für die vergangenen Jahre in einem Evaluationsbericht auch bestätigt werden.
UM	Unterstützung Bundesinitiative IEEKN zur Einrichtung von Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerken in BW	Steigerung der Einrichtung von Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerken (EEKN) als Informations- und Austauschplattformen für Unternehmen (Zentrale Unterstützungsstelle bei der UTBW eingerichtet)	Nein	Durch die Gründung von sechs neuen Netzwerken mit 42 teilnehmenden Unternehmen konnte diese Maßnahme deutlich vorangebracht werden. Bisher bestanden in BW lediglich sieben Netzwerke, die Zahl konnte nun auf 13 fast verdoppelt werden.

¹ Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

b) Ausgewählte Maßnahmen

Die Transformation hin zur Klimaneutralität bleibt für den Industriesektor herausfordernd, auch wenn bei der Emissionsentwicklung im Industriesektor zuletzt durchaus Erfolge zu verzeichnen waren. Ohne den Ergebnissen des in Arbeit befindlichen finalen Projektionsberichts vorwegzugreifen, muss diese Entwicklung weiter beschleunigt werden, durch nachhaltige und dauerhafte Emissionsminderung ohne dabei Wohlstand und Arbeitsplätze im Land zu gefährden. Gleichzeitig gilt es, die industriepolitischen Chancen des Transformationsprozesses mit neuen innovativen Technologien im Interesse des Klimaschutzes zu nutzen, aber auch um Wertschöpfung und Beschäftigung im Land zu sichern. Denn eine starke Wirtschaft ist letztlich grundlegende Voraussetzung, um die notwendigen Transformationsprozesse zum Erfolg zu führen.

Dabei besteht auf Landesebene weiterhin die Herausforderung, dass die Industrie einem weitgehend abschließenden Rechtsrahmen der Bundesebene und der Ebene der Europäischen Union (EU) unterliegt. Bei den Klimaschutzmaßnahmen auf Landesebene gilt es

deshalb umso mehr, mit flankierenden Unterstützungsmaßnahmen den Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität voranzubringen.

Dabei setzt das Land auf ein breites Maßnahmenbündel. So sollen unter anderem mit konkreten Informationsangeboten und Unterstützungsleistungen die Transformations- und Innovationsdynamik hier im Land vorangebracht werden. Gleichzeitig besteht die Herausforderung, dass nicht unbeschränkt Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Auch stehen insoweit auf Landesebene zum Beispiel keine Mittel, die durch Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung generiert werden, zur Verfügung. Insofern gilt es auch, mit einer gezielten Kofinanzierung von Bundesmaßnahmen den Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität voranzubringen.

Nicht zuletzt setzt sich das Land neben Maßnahmen, die die Transformation direkt unterstützen, dafür ein, die erforderlichen Rahmenbedingungen für den Transformationsprozess auf allen Ebenen zu forcieren. Dabei ist nicht zuletzt das Thema Carbon Management,

insbesondere der Aufbau einer CO₂-Infrastruktur, in den Blick zu nehmen. Hierzu soll auf Landesebene ein Positionspapier erarbeitet werden. Wichtig für die Erreichung der Klimaschutzziele im Sektor Industrie ist zudem auch, dass im Sektor Energiewirtschaft die notwendigen Transformationspfade eingehalten werden. Denn die Elektrifizierung von Produktionsprozessen und der Umstieg auf nachhaltig produzierten Wasserstoff sind zentrale Hebel für mehr Klimaschutz in der Industrie. Dies bedeutet insbesondere, dass die benötigten Mengen an klimaneutral erzeugtem Strom und Wasserstoff zur Versorgung der Industrie zur Verfügung stehen müssen. Hierfür sind insbesondere im Klima-Maßnahmen-Register im Sektor Energiewirtschaft Maßnahmen enthalten.

Dies vorangestellt sollen im Folgenden einige ausgewählte Maßnahmen nochmals näher skizziert werden.

- Hervorzuheben ist insbesondere das **Förderprogramm Invest BW**, mit einem Gesamtfördervolumen von 330 Millionen Euro. Seit der Erstauflage im Januar 2021 und in fünf weiteren Förderaufrufen der zweiten

Förderphase wurden mehr als 2.600 Anträge eingereicht. Antragsberechtigt sind Unternehmen sowie im Rahmen von Verbundvorhaben auch Forschungseinrichtungen und Hochschulen jeweils gemeinsam mit Unternehmen, jeweils ohne regionale Beschränkungen innerhalb des Landes. Bisher konnten fast 300 Millionen Euro bewilligt werden und im Ergebnis Investitions- und Innovationsvorhaben von insgesamt knapp 700 Millionen Euro ausgelöst werden. Insbesondere mit den beiden thematischen Förderaufrufen „Innovationen für den Klimaschutz“ und „Green-Tech“ wurden gezielt Innovationsvorhaben von Unternehmen gefördert, die dazu beitragen sollen, Klimaneutralität zu erreichen. Davon profitierten vor allem Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die über die Hälfte der Fördermittel erhielten. Zudem waren Start-ups und KMU an mehr als 80 Prozent aller Projekte beteiligt, entweder als maßgeblich Verantwortliche oder als Konsortialpartner in Verbundvorhaben mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen.

Mit Invest BW unterstützt das WM aktiv die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen. Die eingesetzten Fördermittel leisten einen positiven Beitrag zur Umwelt und Ressourcenschonung. Durch die Förderung

werden Anreize geschaffen, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gerade auch beim Klimaschutz zu erhöhen. Die geförderten Vorhaben steigern insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit und tragen zur Einhaltung der Ziele der Nachhaltigkeit am Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg bei. Besonders im Fokus stehen hierbei Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz, innovative Mobilitätssysteme, CO₂ neutrale Kraftstoffe oder Energiespeicher und Zukunftsfelder wie zum Beispiel Ressourceneffizienz sowie Informations- und Kommunikationsdienstleistungen. Im Oktober 2023 ist Invest BW in eine dritte Runde gestartet.

- Als Instrument um Unternehmen auf dem Weg hin zur Klimaneutralität zu unterstützen, wurde die „**Roadmap klimaneutrale Produktion**“ von der Landesagentur für Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg – Umwelttechnik BW GmbH (UTBW) gemeinsam mit renommierten Forschungseinrichtungen erstellt. Die Landesagentur hat dafür vom WM Fördermittel in Höhe von rund 450.000 Euro erhalten. Sie soll vor allem Unternehmen, insbesondere KMU, eine verbesserte Entscheidungsgrundlage liefern, um richtungssichere Investitionsentscheidungen zu treffen, die einen zielführenden und zukunftsfähigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Hierzu wurden

unter anderem Technologiesteckbriefe erstellt, die eine rasche erste Orientierung ermöglichen soll. Mit dem sogenannten Technologieatlas wurde zudem als Teil der Roadmap ein digitales Tool entwickelt, das gezielt Informationen zu für den Klimaschutz relevanten Technologien liefert. Die Roadmap mit dem interaktiven Tool steht auf der Internetseite der UTBW zur Verfügung.

- **Batterieforschung für ein wettbewerbsfähiges und klimaneutrales Ökosystem Batterie:** Batterien bilden eine Schlüsseltechnologie für den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Der Aufbau einer Batteriezellfertigung im Land stellt damit ein zentrales Ziel der Landesregierung dar, um den Standort Baden-Württemberg als Leitregion für Klimaschutz und Elektromobilität weiter zu etablieren. Dabei soll die gesamte Batterie-Wertschöpfungskette von den Rohstoffen bis zur Batteriezelle und der anschließenden Wieder- und Weiterverwertung berücksichtigt werden. Das WM fördert mit circa 7,2 Millionen Euro von 2022 bis 2024 insgesamt zwölf wirtschaftsnahe Forschungsprojekte im Themenfeld Batterie. Alle Projekte werden unter enger Einbindung der Wirtschaft durchgeführt. Über 40 meist mittelständische Unternehmen sind dazu bereits von Anfang an in die Projekte eingebunden.

Die Projekte umfassen von der klimaschonenden Gewinnung von Lithium im Oberrheingraben, über die Entwicklung effizienter Produktionsprozesse, der Substitution von kritischen Rohstoffen – beispielsweise durch Natrium-Ionen-Batterien – bis hin zu innovativen Recyclingverfahren die gesamte Wertschöpfungskette. Es sollen damit nicht nur Produkte hergestellt werden, die dem Klimaschutz dienen, sondern sich neu entwickelnde Wertschöpfungsstrukturen klimagerecht gestaltet werden.

- Das **S-Tec Zentrum für Klimaneutrale Produktion und Ganzheitliche Bilanzierung** am Stuttgarter Technologie und Innovationscampus der Fraunhofer Gesellschaft bietet ein umfangreiches Angebot für Unternehmen in Baden-Württemberg, um die Transformation zur Klimaneutralität zu meistern. In direkter Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wurden Lösungen entwickelt, um beispielsweise den Beitrag von Recyclinglösungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen aufzuzeigen oder um gerade kleine Unternehmen mit niedrighwelligen Angeboten in die Lage zu versetzen mit möglichst geringem Aufwand Corporate Carbon Footprints (CCFs) zu berechnen. Das S-Tec Zentrum untersucht auch

Auswirkungen von Klimaschutzmaßnahmen auf weitere Ziele des Umweltschutzes (zum Beispiel Wasserverbrauch). Unternehmen werden darin unterstützt Zielkonflikten zu begegnen und unter Abwägung aller Auswirkungen die ökologisch nachhaltigste Lösung zu identifizieren. Das WM fördert das S-Tec Zentrum mit rund 4,5 Millionen Euro.

- Mit der **Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“** will das Land den Unternehmen ein starker Partner beim Transformationsprozess zu einer nachhaltigen und klimaschützenden Wirtschaft sein und dabei bestehende Instrumente ausbauen sowie neue Instrumente entwickeln, um nachhaltiges und klimaschützendes Wirtschaften in die Breite zu tragen. Für klimaschutzengagierte Unternehmen werden drei Niveaus (Klimabündnis Baden-Württemberg, KLIMAWIN und KLIMAfit) mit spezifische Unterstützungs-, Kommunikations- und Vernetzungskonzepte angeboten. So werden für Unternehmen kostenfreie Informations- und Weiterbildungsangebote in Form von digitalen Seminaren angeboten. Die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen im Klimabündnis Baden-Württemberg, in der KLIMAWIN und bei KLIMAfit steigt kontinuierlich und wird durch Kooperationen

mit anderen Unternehmensnetzwerken und -verbänden unterstützt, so dass klimaschützendes Wirtschaften in die Breite getragen wird. Zusätzlich werden auf der Plattform „Klimaneutrale und nachhaltige Produktion“ beispielhafte Maßnahmen und Leuchtturmprojekte von aktuell rund 90 Unternehmen aus Baden-Württemberg vorgestellt.

- Das Land will die Unternehmen auf diesem Transformationsprozess zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft partnerschaftlich unterstützen und im Rahmen des **Klimabündnis Baden-Württemberg die Klimaschutzvereinbarung (KSV)** mit dem Ziel der Klimaneutralität in Unternehmen forcieren. Dies ist in Paragraph 13 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) vom 10. Februar 2023 festgeschrieben und konkretisiert. Ziel dieser Klimaschutzvereinbarungen ist es, die Treibhausgasemissionen und den Energieverbrauch der Unternehmen zu reduzieren. **Das Klimabündnis Baden-Württemberg ist das Flaggschiff der Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“**. Es ist im August 2020 gestartet und stellt eine Partnerschaft zwischen dem Land Baden-Württemberg und Unternehmen dar. In

den KSV werden konkrete Treibhausgas-Reduktionsziele und Maßnahmen für alle drei Scopes festgelegt, wie die unternehmerischen Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Als Leitstandard bei der Zielsetzung wird der Science Based Target initiative (SBTi) empfohlen, dem aktuellen Goldstandard bei Treibhausgas-Reduktionszielen. Aktuell gehören 53 Vorreiterunternehmen dem Klimabündnis Baden-Württemberg an, darunter Bosch, Kärcher, Heidelberg Materials, aber auch KMU. Mit weiteren Unternehmen werden Verhandlungen über den Beitritt zum Klimabündnis Baden-Württemberg geführt.

- Das zusätzlich in der Klimaschutzstrategie „**Unternehmen machen Klimaschutz**“ verankerte **Förderprogramm** unterstützt baden-württembergische Unternehmen mit einer Beratungs- und Investitionsförderung. Übergeordnetes Ziel des Förderprogramms ist es, Klimaschutz in Unternehmen in Baden-Württemberg anzustoßen oder zu intensivieren, um den Treibhausgasausstoß der Unternehmen zu senken und auf diese Weise einen Beitrag zum Klimaschutz in Baden-Württemberg zu leisten. Dies gilt insbesondere für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, deren Produktionsprozesse künftig emissionsärmer gestaltet

werden sollen. Aber auch alle anderen Unternehmen in Baden-Württemberg, vor allem kleine und mittlere Unternehmen, sollen mithilfe dieses Förderprogramms erreicht werden.

Bei der Beratungsförderung sind folgende Maßnahmen förderfähig:

- fachliche Unterstützung (Beratung und Begleitung) in Form einer detaillierten Untersuchung zur Machbarkeit und Vorbereitung der Umsetzung sowie
- Hilfestellung bei der Erstellung, Klärung und Abwicklung einer Transformations-Roadmap über die Erstellung einer Treibhausgasbilanz hinaus.

Angesichts der hohen Komplexität des Themas Transformations-Roadmap soll eine solche vertiefte Beratung die Unternehmen intensiv bei der Identifizierung konkreter Einsparpotenziale unterstützen und konkrete Maßnahmen zur Hebung dieser Potenziale aufzeigen.

Bei der Investitionsförderung werden Investitionen finanziell gefördert, durch die in der Schwerpunktanalyse relevante Ursachen von Treibhausgasemissionen wesentlich reduziert werden. Es werden keine Maßnahmen gefördert, die einen Lock-In-Effekt in Bezug auf fossile Technologien nach sich ziehen oder aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben umzusetzen sind. Das Förderprogramm geht bis zum 31. Dezember 2027.

- Das **Förderprogramm KLIMAfit** ist Grundbaustein der Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“ und verfolgt das im Koalitionsvertrag der Landesregierung verankerte Ziel, Unternehmen bei ihrem Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft ein starker Partner zu sein. KLIMAfit trägt zur Erreichung der regionalen und globalen Klimaschutzziele bei, indem es Unternehmen sowie andere Organisationen aus Baden-Württemberg dazu ermächtigt, individuelle Maßnahmenprogramme zur Reduktion von Emissionen zu erstellen. Zentraler Hebel zur Emissionsminderung ist dabei der niederschwellige und strukturierte Einstieg in ein Klimaschutzmanagement sowie zum Thema Energieeinsparung, den KLIMAfit

den teilnehmenden Unternehmen anbietet. Die Umsetzung gelingt dadurch, dass die teilnehmenden Unternehmen in einem Konvoi, bestehend aus fünf bis zwölf Teilnehmenden, in gemeinsamen Workshops in den unternehmerischen Klimaschutz und die Grundlagen der Treibhausgasbilanzierung eingeführt

werden. In individuellen Beratungsterminen und Vor-Ort-Begehungen werden außerdem Potenziale zur Energieeinsparung sowie zur Treibhausgasreduktion aufgedeckt und eine individuelle Treibhausgasbilanz erarbeitet. Das Programm hat eine Laufzeit von insgesamt sechs bis neun Monaten. Nach erfolgreichem

Abschluss erhalten alle teilnehmenden Organisationen im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung eine Auszeichnung durch den Projektträger, die sie in ihre externe Kommunikation gegenüber Stakeholdern einbinden können.

2. Ausblick auf das folgende Jahr

Bei den energiebedingten Emissionen gilt es, in den nächsten Jahren weitere Fortschritte zu erzielen. Die vom Bund vorgesehene Förderrichtlinie „Bundesförderung für Dekarbonisierung und Carbon Management (Förderrichtlinie Bundesförderung Industrie und Klimaschutz, BIK)“ kann hier möglicherweise ein Instrument sein, um in den kommenden Jahren den Umstieg auf klimafreundlichere Produktionsprozesse und -verfahren zu unterstützen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Um Unternehmen den Umstieg zu erleichtern, müssen aber – wie bereits ausgeführt – auch die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dies setzt vor allem den Ausbau der erforderlichen Energieinfrastruktur voraus. Der Klima-Sachverständigenrat hat insofern klar festgehalten: „ohne ein gut ausgebautes Stromnetz keine

Elektrifizierung, ohne die zuverlässige Bereitstellung von grünem Wasserstoff keine Umstellung auf Wasserstoff“. Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen und Planbarkeit hinsichtlich der Verfügbarkeit sind und bleiben wichtige Voraussetzungen für den erfolgreichen Transformationsprozess der Wirtschaft im Land.

Von zentraler Bedeutung ist ferner der Umgang mit prozessbedingten Emissionen. Der Aufbau einer CO₂-Infrastruktur in und durch Baden-Württemberg ist insofern eine sehr wichtige und zukunftsweisende Aufgabe für den Klimaschutz, aber ebenso von Wettbewerbs- und Standortrelevanz. Die unternehmerische Entscheidung Investitionen in CO₂-Abscheidungs-, Transport- und Speichieranlagen zu tätigen, erfordert

ein hohes Maß an Planbarkeit. Entscheidend ist hierbei für die emittierenden Unternehmen, ab welchem Zeitpunkt und zu welchen Kosten die erforderliche Infrastruktur für den Abtransport und die Speicherung von CO₂ zur Verfügung stehen werden. Im Lichte der Rahmenbedingungen, die Bund und EU derzeit für ein Carbon Management setzen, gilt es auf Landesebene gemeinsam mit den betroffenen Stakeholdern rasch die entscheidenden Schritte einzuleiten, damit ein Carbon Management Baden-Württemberg entsteht. Eine Arbeitsgruppe soll in den kommenden Monaten den Entwurf für ein Positionspapier Carbon Management Baden-Württemberg erarbeiten.

3. Zur zusammenfassenden Stellungnahme des Verbands „Unternehmer Baden-Württemberg e.V. (UBW)“

Der Verband hebt in seiner Stellungnahme hervor, dass „Klimaschutz [...] ein zentrales Anliegen der Wirtschaft in Baden-Württemberg“ sei, und weist unter Nennung von Beispielen darauf hin, „dass bereits große Schritte bei der Umsetzung der Klimaschutzziele unternommen wurden“. Mit Blick auf die Sektorziele wird gleichzeitig darauf hingewiesen, dass diese „kleinteilig, kontraproduktiv und wettbewerbsschädigend“ seien. Vielmehr solle sich das Land an dem sektorübergreifenden Ansatz orientieren, der jetzt auf Bundesebene vollzogen worden sei. Dadurch könnten die Klimaschutzziele deutlich effizienter und kostengünstiger erreicht werden. Die Unternehmen im Land würden so außerdem von mehr Flexibilität bei der CO₂-Minderung profitieren und Einsparziele könnten dort realisiert werden, wo dies am effizientesten möglich sei.

Gleichzeitig werden mit Blick auf die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung ausdrücklich die Anstrengungen der Landesregierung im Bundesrat begrüßt, den Ausbau wasserstofffähiger Gaskraftwerke voranzutreiben. Gerade für Baden-Württemberg als großem Industriestandort sei es von besonderer Bedeutung, dass solche Kraftwerke „netzdienlich“ im Süden Deutschlands gebaut werden – dort, wo die Energie dringend benötigt werde. Insofern wird auch darauf hingewiesen, dass baden-württembergische Unternehmen im internationalen Wettbewerb stünden und daher mit niedrigen Energiekosten im Ausland konkurrierten. Deswegen solle „eine sichere und bezahlbare Energieversorgung weiterhin ein wichtiges Ziel der Landesregierung sein“.

Ferner wird das Anliegen des Klima-Sachverständigenrat Baden-Württemberg befürwortet, sich für ein Carbon Management im Südwesten stark gemacht zu haben. Für manche Industrieprozesse, beispielsweise die Herstellung von Zement, sei eine vollständige Dekarbonisierung nicht möglich. Daher sei Carbon Management eine unverzichtbare Säule, um den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg zukunftsfest zu machen, so der Verband. Es sei nun notwendig, dass sich die Landesregierung in dieser Sache positioniere, um sicher zu stellen, „dass Baden-Württemberg bei der CO₂-Speicherung und dem CO₂-Transport nicht abgehängt wird. Nur so kann gewährleistet werden, dass im Land kein Wettbewerbsnachteil gegenüber geografisch günstiger gelegenen Regionen entsteht“.

Neben weiteren Beispielen für Klimaschutzmaßnahmen der Unternehmen im Land wird unter anderem auf die Papierindustrie und deren Klimaschutzaktivitäten verwiesen. Es wird vorab festgehalten, dass auch die Papierindustrie mit Hochdruck an Klimaschutzmaßnahmen arbeite. „Insbesondere durch die Umstellung auf biogene Brennstoffe konnte die Branche den spezifischen Einsatz von Erdgas, Kohle und Heizöl sowie die damit verbundenen fossilen Emissionen weiter reduzieren. Die größte Herausforderung für die Branche ist die mangelnde Verfügbarkeit von ausreichend klimafreundlicher Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen. Der Börsenpreis für Strom hat sich gegenüber dem Vorkrisenniveau verdoppelt und auch die Netzentgelte steigen kontinuierlich an, zuletzt um durchschnittlich über 50 Prozent“, so der Verband. Unter diesen Bedingungen habe auch die Produktion gelitten, die im Vergleich zu 2022 um 14 Prozent eingebrochen sei. Die „energieintensive Industrien wie die Papierindustrie brauchen wieder eine Perspektive auf wettbewerbsfähige Energiekosten“, so der Verband.

Ein erster wichtiger Hebel seien die Stromnetzentgelte, die auf ein wettbewerbsfähiges Niveau reduziert werden müssten.

Verwiesen wird ferner beispielhaft auf die chemischen und pharmazeutischen Industrieunternehmen: „Auch die chemischen und pharmazeutischen Industrieunternehmen haben den Klimaschutz als zentrales Ziel fest im Blick und tragen über den EU-Emissionshandel und die Weiterentwicklung ihrer Produkte maßgeblich zum Klimaschutz bei. Mit ihrer Plattform „Chemistry4Climate“ hat die Industrie den Prozess hin zu einer klimaneutralen Produktion bis 2045 nochmals deutlich präzisiert und geschärft. Ein Abschlussbericht wurde 2023 vorgelegt. An dieser Plattform waren auch baden-württembergische Unternehmen und Forschungseinrichtungen als Stakeholder in den Arbeitsgruppen „Energieversorgung und Infrastruktur der Zukunft“ sowie „Kreislaufwirtschaft und Rohstoffversorgung der Zukunft“ beteiligt“, so der Verband.

Letztlich wird auch auf den „ThinkTank Industrielle Ressourcenstrategien als Leuchtturmprojekt des Landes Baden-Württemberg unter Beteiligung von Politik, Industrie und Forschungseinrichtungen verwiesen.“ Es wird hervorgehoben, dass der „Fokus der Arbeit des ThinkTanks (...) auf zentralen technologisch-strategischen Fragestellungen zur Ressourceneffizienz, Ressourcennutzung und Ressourcenpolitik“, liege.

Generell wird betont, dass sich die baden-württembergische Wirtschaft dem Klimaschutz weiterhin eindeutig verpflichtet fühle. Das Ziel der Energiewende, die Energieversorgung klimaverträglich, sicher und bezahlbar zu gestalten, werde von Wirtschaft und Industrie im Land ausdrücklich unterstützt. „Die Unternehmen arbeiten stetig daran, die Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg deutlich zu reduzieren“, so der Verband.

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart
Telefon: +49 711 123 0
E-Mail: poststelle@wm.bwl.de

Redaktion

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
Baden-Württemberg

Gestaltung

ÖkoMedia GmbH, oekomedia.com

Veröffentlichung

10/2024

© Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
Baden-Württemberg

Bildnachweis

Titelseite: © Quality Stock Arts/stock.adobe.com



Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus